

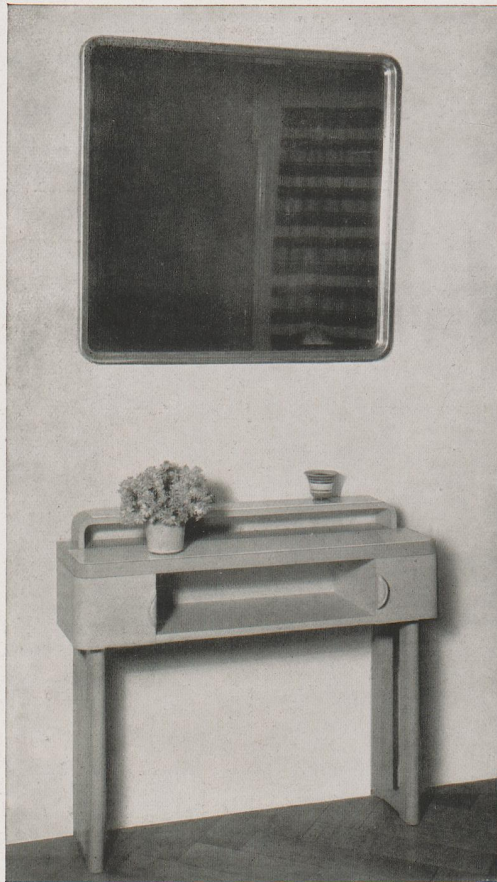
EINZELMÖBEL UND MODERNER KOMFORT

ERHÖHTE LEISTUNG DER MODERNEN WOHNGERÄTE

Ansichten über »Bequemlichkeit« ändern sich wie alle andern Ansichten. Was der Bequemlichkeit dient, muß sich den Zeiten anbequemen. Bald ist sie angefeindet und verachtet worden als männerunwürdig, als Phäakenart und Sybaritentum, — bald wurde sie zu höchst erhoben als unentbehrlich für die Zivilisation unter dem Namen »Komfort«. Bald hält die Erziehung darauf: abzuhärten, und bald darauf: sich den Unbequemlichkeiten feiner Manier mit Anstand einzufügen, aber sonst sich ein bequemes Leben zu machen. Die Mode befreit zuweilen, zuweilen engt sie ein. Man macht es sich bequem auf der Bärenhaut, man findet es bequem, mit gekreuzten Beinen auf dem Teppich zu sitzen, oder auf einem hohen Lehnstuhl zu thronen. Aus Etikette, aus dem Zwang heraus, standesgemäß Staat zu machen, ertrug man stets höchst unbequeme Dinge, und dem Europäer waren diese Formen lange heilig. Dem Menschen der Neuzeit sind solche Hemmungen fremd. Er geht schnurstraks auf das, was ihm bequem dünkt, komfortabel, »comfy«, wie der Amerikaner sagt. Er erfand den Schaukelstuhl, um auch im Zustand der Ruhe die Bewegung nicht zu entbehren. Gehäufte Kissen auf der gepolsterten Couch bilden die Bequemlichkeit der sonst nach dem Begriff von Gestern wenig Behagen bietenden ultramodernen Wohnung. Alle möglichen neuen Lösungen für erhöhte Leistung der Wohngeräte werden versucht. Ein auf das Feinste ausgeklügel-

ter Komfort — als Entspannung — wird das Bedürfnis des im Tagesleben so ungeheuer angespannten Zeitgenossen. Vor allem werden die Sitzmöbel verbessert, differenziert, dem Körper genauer angepaßt, mit Leseplatt und Lampe verbunden. Außerdem hat man jetzt in Amerika neue Möbelchen in Reichweite des Lehnstuhls an- oder eingebaut oder auch frei aufgestellt, die man »Radio-Cabinet« nennt. Da wird das Radio mit einer kleinen Bücherei verbunden, mit einem Gestell für Zeitungen und Zeitschriften, mit einer Ablage für Kunstblätter, sodaß man mit einfachstem Handgriff, je nach Laune und Stimmung: hören, lesen,

blättern, betrachten kann (wer könnte beschwören, daß es im Radio-Cabinet eines Amerikaners an einer kleinen Trinkgelegenheit fehlt?), zum Rauchen ist jedenfalls alles Nötige greifbar zur Hand. Die Erfindungsgabe der Möbel-Entwerfer wetteifert in der Anbringung von ausziehbaren Platten, Schubladen, Fächern, Behältern in diesen modernen Kabinett-Schränken. Auch im modernen Kinderzimmer steht ein solches Radio-Cabinet, nur ist es dort in der Höhe der kleinen Leute gehalten, bunt und lustig bemalt, statt in kostbaren Hölzern gearbeitet. — Damit ist der Lage Rechnung getragen, daß der abgehetzte Mensch nicht mehr Energie aufzuwenden wünscht, gegen kleine Unbequemlichkeiten zuhause anzukämpfen, daß zur Erholung und Entspannung »Komfort« im Hause gehört, die neue Art der Bequemlichkeit. . . ALEXANDER von GLEICHEN - RUSSWURM.



HEINI VETTER—STUTTART. »KLEINER GARDEROBETISCH MIT SPIEGEL«